



Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.
Selbsthilfe Demenz

Wandsbeker Allee 68 – 22041 Hamburg – Tel.: 040 – 88 14 177 - 0 – Fax: 040 – 88 14 177 - 29
info@alzheimer-hamburg.de – www.alzheimer-hamburg.de

Jahresbericht 2021

Liebe Mitglieder, liebe Förderer, liebe haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.,

in Ihren Händen halten Sie unseren Jahresbericht 2021. Wie schon das letzte Jahr, war auch 2021 für Menschen mit Demenz und Angehörige kein einfaches Jahr. Die Möglichkeit sich mit anderen persönlich zu treffen und auszutauschen, ist für uns alle wichtig. Dies gilt umso mehr für Menschen mit Demenz und Angehörige, die ohnehin schon häufig einen Rückzug von Freunden und Bekannten erfahren.

Auch wenn sich stationäre Wohnrichtungen bemüht haben, Begegnungen unter Angehörigen umfänglich zu ermöglichen, fehlte doch die Spontanität für Besuche, kreiste manche Sorge um den erkrankten Angehörigen im Kopf und nahmen mit Dauer der Beschränkungen auch Gefühle der Einsamkeit zu.

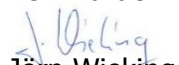
Insofern waren wir froh, dass im Vergleich zum Vorjahr, die meisten unserer Angebote - mit Ausnahme der Chöre und des Tanzcafés in Wandsbek - wieder regelmäßig von Menschen mit Demenz und Angehörigen genutzt werden konnten, wenn auch bei den Gruppenangeboten nur mit geringerer Gästeanzahl. Es war großartig, welche zusätzlichen Anstrengungen oftmals Gruppenleitungen, Ehrenamtliche und Mitarbeitende unternommen haben, um sich weiter begegnen zu können.

Mit der Beratung in türkischer Sprache ist im letzten Jahr sogar ein neues Angebot dazu gekommen. Ebenso konnte das schon länger geplante Angebot eines Case- und Care-Management für Menschen, die in jüngeren Jahren an einer Demenz erkrankt sind, gut in die Praxis gebracht werden.

Wir mussten aber auch Abschied nehmen. So haben manche Ehrenamtliche, teilweise nach langjähriger Tätigkeit, ihre Aufgabe aufgegeben. Und auch im Team gab es Veränderung. So ist Silke Steinke, die neben den Selbsthilfegruppen, dem Alzheimer-Telefon und Fortbildungen, noch weitere Aufgaben übernommen hatte, zum Kompetenz-Zentrum Demenz nach Schleswig-Holstein gewechselt. Und Helga Kretschmer, die seit 2010 in der Leitung der Treffpunkte für Menschen mit beginnender Demenz in Wandsbek und Bergedorf aktiv war, ist in ihren wohlverdienten Ruhestand gegangen.

Dies sind nur ein paar Schlaglichter des vorliegenden Jahresberichts, der Ihnen wie gewohnt einen komprimierten Überblick über die Entwicklung und den Verlauf unserer Angebote im letzten Jahr geben soll.

Im Namen aller Vorstandsmitglieder und Mitarbeitenden grüße ich Sie herzlich und würde mich sehr freuen, wenn wir uns auf unserer Mitgliederversammlung am 26.10.2022 persönlich sehen würden.


Jörn Wieking

Stellv. Vorsitzender, Geschäftsführer

Inhalt

1. Verein <i>Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.</i>	4
2. Beratung, Case- und Care Management und Gesprächsgruppen	6
3. Informationsveranstaltungen, Infostände und Kurse für Angehörige	11
4. Begleitung und Betreuung von Menschen mit Demenz	13
5. Unterstützung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in Wohngemeinschaften und Wohneinrichtungen	16
6. Geselligkeit, Freizeit und Urlaubsangebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen	17
7. Mitarbeit in Fachgremien und Arbeitsgruppen	19
8. Herausforderungen und Handlungsbedarf	20

Anhang

Geschäftsstelle, Vorstand und Mitarbeiter

Übersicht: Angebote und Zeiten

1. Verein Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V.

Die Angebote und Arbeit des Vereins waren auch 2021 weiter durch die Beschränkungen der Corona Pandemie betroffen. Im Vergleich zu 2020 fielen diese jedoch geringer aus. Bis auf die Chöre in Altona bzw. Wandsbek und das Tanzcafé in Wandsbek, die im letzten Jahr nicht in Präsenz stattfinden konnten, konnten die meisten Gruppenangebote mit Beschränkungen in der Anzahl der Teilnehmenden durchgeführt werden.

Schon Mitte 2020 hatten wir für alle Arbeitsbereiche die Voraussetzungen für Homeoffice Arbeitsplätze geschaffen und viele Angebote, wie Infoveranstaltungen oder Gesprächsgruppen in digitale Formate überführt. Grundsätzliche Erkenntnis ist jedoch, dass digitale Angebote in der Praxis längst nicht die Wirksamkeit für Menschen mit Demenz und Angehörige erzielen können, wie dies in Präsenz möglich ist.

Mitgliederversammlung 2021 – Vorstand im Amt bestätigt

Am 06.09.2021 wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung der Vorstand mit großer Zustimmung in seinen Ämtern bestätigt. Gewählt für zwei Jahre sind:

- Pastor Tobias Götting, Vorsitzender
- Dr. Jürgen Lange, stellv. Vorsitzender
- Silke Steinke, Beisitzerin
- Jörn Wieking stellv. Vorsitzender
- Dr. M. Axel Wollmer; Beisitzer
- Angelika Zurbrüggen, Beisitzerin
- Ann-Kathrin Blank, Beisitzerin

Alle Vorstandsmitglieder wollten mit Tatkraft in die weiteren zwei Jahre gehen und bedankten sich für das entgegengebrachte Vertrauen bei den Mitgliedern.



Hintere Reihe v. l. n. r.: D. Jürgen Lange, Jörn Wieking, Tobias Götting, Ann-Kathrin Blank, vordere Reihe v. l. n. r.: Angelika Zurbrüggen, Dr. Axel M. Wollmer, Silke Steinke

Herzlichen Dank!

In den Ruhestand verabschiedet hat sich Helga Kretschmer, die stets zugewandt, fachkompetent und sehr engagiert als Altentherapeutin und Validationstrainerin über 20 Jahre Menschen mit Demenz und Angehörige in unterschiedlichen Aufgabenbereichen begleitet hat. Angefangen Anfang 2000 mit dem Musik- und Tanzcafé in Bergedorf, kam 2014 die Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz im Haus in Park dazu. Kurz darauf 2015 startete schon der Treffpunkt für Menschen mit beginnender Demenz im Mehrgenerationen Haus „Brügge“. Die Räume wurden bald zu eng. Unermüdlich und tatkräftig hat sie dann ab 2018 den Treffpunkt an dem heutigen Standort in der Holtenklinker Straße 44 ausgebaut. Aber Spuren hat sie nicht nur in Bergedorf hinterlassen, sondern auch in Wandsbek. Gemeinsam mit Ilga Bertelons hat sie hier den Treffpunkt ab 2010 aufgebaut. Nicht zuletzt hat sie mit ihrer Fachlichkeit und Praxiserfahrung viele Ehrenamtliche geschult und Angehörige in der Gesprächsgruppe Bergedorf unterstützt und begleitet. Aber auch nach ihrem Ruhestand, bleibt sie uns ein wenig durch die fachliche Begleitung der betreuten Urlaube für Menschen mit Demenz und Angehörige erhalten. Der Vorstand sowie die Kolleginnen und Kollegen bedanken sich für die großartige Arbeit und ihr großartiges Engagement.



Helga Kretschmer (Mitte) bei ihrem Abschied mit den Kolleginnen Lina Sommer (links) und Christiane Gebhardt (rechts)

Neu ins Team gekommen



Döne Duman, Beratung in türkischer Sprache

Gefördert von einer Stiftung konnten wir Anfang 2021 ein türkischsprachiges Beratungsangebot aufbauen. Türkischsprachige Menschen sollen hierdurch einen leichteren Zugang zu Beratungs- und Begleitangeboten bekommen. Übernommen wurde die Aufgabe von Döne Duman, die als Pflegefachkraft schon lange im Gesundheitskiosk in Billstedt tätig ist.

Gleichfalls neu ins Team gekommen ist Stefanie Klinowski, die nach dem Wechsel von Silke Steinke zum Kompetenzzentrum Demenz in Schleswig-Holstein, die Aufgabe des Case- und Care-Management für Menschen mit Demenz unter 65 Jahre bzw. mit einer Frontotemporalen Demenz übernommen hat. Das Projekt geht auf vermehrte Anfragen von jüngeren Erkrankten zurück und wird aus Mitteln der NDR-Benefizaktion „Hand für Hand“ in Norddeutschland finanziert.



Stefanie Klinowski, Case- und Care-Management Demenz in jüngeren Jahren / FTD



Gundula Pietsch, Leitung Tagestreff Bergedorf

Schließlich hat Gundula Pietsch nach dem Ausscheiden von Helga Kretschmer die Leitung des Tagestreffs in Bergedorf übernommen. Sie ist examinierte Krankenschwester und Pflegedienstleitung und hat zuletzt, wie nun in Bergedorf, bei einem anderen Träger ein Gruppenangebot für Menschen mit Demenz gemeinsam mit Ehrenamtlichen geleitet.

Beratung, Case-Management und Gesprächsgruppen

Die Möglichkeit sich zu informieren, im persönlichen Gespräch oder im Austausch mit anderen die persönliche Situation zu teilen, ist wichtig, um Orientierung zu gewinnen sowie mit der Erkrankung und bestehenden Belastungen besser umgehen zu können. Dies für Erkrankte und Angehörige, gerade auch in der Zeit der Corona-Krise, möglichst leicht, unkompliziert und sicher zu ermöglichen, ist wichtig. Wir sind deshalb besonders froh darüber, dass es uns 2021 unter Einhaltung aller Hygieneregulungen gelungen ist, alle unsere Beratungsangebote, von der telefonischen, der digitalen über die persönliche bis zur aufsuchenden Beratung aufrechtzuerhalten.

Alzheimer-Telefon

Auch 2021 ist die Anzahl der telefonischen Beratungsgespräche gestiegen. Im Jahr 2021 haben sich 1.248 Anrufer am Alzheimer Telefon gemeldet. Im Jahr 2020 waren es 1.144 Anrufer.

Unabhängig von der Corona-Krise mussten wir die telefonische Beratung in den Räumen des Lotsenbüros in Flottbek im Dezember 2021 aufgeben, da das Lotsenbüro, getragen von dem Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburger Westen / Südholstein aufgrund umfangreicher Bauarbeiten im Dezember 2021 gänzlich aufgeben musste.

Seit September 2021, und damit übergangslos, haben wir eine alternative Lösung gefunden. Der neue Standort ist die Servicestelle Lurup Süd-Ost, Moorwisch 2, 22547 Hamburg. In der Servicestelle sind mehrere soziale Einrichtungen an verschiedenen Tagen tätig und das Alzheimer-Telefon-Team kann hier einen technisch gut ausgestatteten Raum nutzen wie auch die angestrebte Ausweitung der Vernetzung im Hamburger Westen umsetzen.

Die Information und Beratung am Alzheimer-Telefon werden von erfahrenen Angehörigen und geschulten Ehrenamtlichen getragen. Im ersten Jahr der Pandemie haben viele Ehrenamtliche die Aufgabe abgegeben. Nach intensiver Öffentlichkeitsarbeit konnten wir 2021 dann 9 neue Ehrenamtliche für die Aufgabe gewinnen.

Um für die Beraterinnen am Alzheimer-Telefon den Zugang, die Übergabe und die Aktualität der Beratungsdaten zu erleichtern, wurde ein webbasierter interner Bereich programmiert, der nach Feinabstimmung und Fertigstellung der Programmierung 2022 in die Praxis gehen soll.

Häufigste Themen der Beratung in 2021 waren verschiedene Aspekte der Situationen von Angehörigen (Unsicherheiten und Konflikte im Umgang mit dem erkrankten Angehörigen, Traurigkeit über Verluste, Rückzug von Freunden, Sorge um den erkrankten Angehörigen in einer stationären Wohneinrichtung etc.), gefolgt von Fragen zum Krankheitsbild, Möglichkeiten der Unterstützung in der häuslichen Versorgung sowie Suche einer stationären Wohneinrichtung.

Persönliche und aufsuchende Beratung

Gefördert mit Mitteln der Protzek Stiftung und des Bußgeldfonds, haben wir auch während der Coronazeit die Angebote der aufsuchenden Beratung und der persönlichen Beratung in der Geschäftsstelle aufrechterhalten. Vielen Anruferinnen und Anrufern war es erleichternd, sich persönlich zu treffen, um intensiver sprechen zu können und Unterlagen bearbeiten zu können. Telefonische Beratungen oder Beratungen per Videokonferenz haben wir gleichfalls durchgeführt, wobei letztere weniger durchgeführt wurden, da sich ältere Anrufer zumeist schwer mit dem technischen Format getan haben.

Unter Erfüllung aller Hygieneanforderungen haben wir im letzten Jahr 50 aufsuchende Beratungen, 76 persönliche Beratungen und sechs Videoberatungen durchgeführt. Von den 50 aufsuchenden Beratungen wurden 29 Beratungen gemeinsam mit der oder dem erkrankten und den pflegenden Angehörigen und 4 Gespräche ausschließlich mit der oder dem erkrankten Angehörigen geführt.

Case- und Care Management für Menschen mit Demenz in jüngeren Jahren

Nachdem der Aufbau des Angebots 2020 durch die Pandemie beeinträchtigt wurde, konnte mit Besetzung der Projektstelle im Frühjahr und handhabbareren Coronabedingungen das Case- und Care-Managementangebot für Menschen, die vor dem 65 Lebensjahr an einer Demenz erkranken und deren Angehörige unter dem Titel „Ankerpunkt Junge Demenz“ besser entwickelt werden.



Mit dem Start wurde das Angebot über Infomaterial und Gespräche mit Fachstellen (Niedergelassenen Ärzten, Gedächtnissprechstunden, Pflegestützpunkten etc.) bekannt gemacht.

Schon im eigentlichen ersten Projektjahr wurden zahlreiche Beratungsgespräche geführt. Daraus ergaben sich gleich Bedarfe für ergänzende Angebote, wie einen „Online-Stammtisch“ oder einem Austausch- und Aktivitätenangebot für jüngere Erkrankte („Croissant & Spaß“). Beide Angebote konnten mit weiteren Drittmitteln noch 2021 in die Praxis gebracht werden.

Ab Mai wurden im ersten Jahr 169 Erstanfragen von jüngeren Erkrankten bzw. Angehörigen aufgenommen. Anlass waren häufig spezifische Fragestellungen, die im weiteren Verlauf schnell zu weiteren Themen führten. Mit jüngeren Erkrankten und Angehörigen wurden 32 persönliche Beratungsgespräche und mit Menschen mit einer Frontotemporalen Demenz wurden 34 Beratungsgespräche geführt.

Die Menschen sind in das Beratungs- und Begleitangebot durch Überleitung von Kliniken (UKE, Asklepios), andere Beratungsstellen oder über unseren Dachverband der Deutschen Alzheimer Gesellschaft gekommen. Angesprochen wurden Fragen zur weiteren beruflichen Tätigkeit, Erwerbsminderung, Sicherung des Lebensunterhalts, Leistungen der Pflegeversicherung u.a.

Selbsthilfe-Gesprächsgruppen

Trotz der einschränkenden Kontaktbedingungen während der Coronazeit haben sich 2021 die meisten Selbsthilfegruppen wieder regelmäßig getroffen und konnten die Anzahl an Gruppen nicht nur stabil gehalten werden, sondern durch Neugründungen noch ausgebaut werden.

Die wenigsten Gruppen, wie z.B. die Angehörigengruppe Bramfeld, haben die Möglichkeit wahrgenommen sich auch digital im Rahmen einer Videokonferenz zu treffen. Die meisten Gruppen sind zur Abstandseinhaltung in kleinerer Angehörigenanzahl zusammengekommen bzw. haben, wie eine der Wandsbeker Gruppen, die Gruppe geteilt, so dass möglichst viele ein Treffen im Monat nutzen konnten.

Die Koordinatorin der Selbsthilfegruppen, Lina Sommer, hielt in der Zeit verstärkten Kontakt zu den Gruppenleitungen, unterstützte bei Anfragen von Angehörigen, organisierte die Aufnahme neuer Angehöriger und führte die Austauschtreffen mit den Gruppenleitungen digital durch.

Grundsätzlich war die Nachfrage nach Teilnahme an Gruppen hoch, so dass für viele Gruppen längere Wartelisten entstanden. Diese wurden in Einzelberatungen, aber auch durch die Einrichtung von zwei offenen Online-Selbsthilfegruppen begleitet.

Neu gegründet wurden folgende Gruppen:

Billstedt

Um auch primär türkischsprachigen Angehörigen von Menschen mit Demenz den Austausch untereinander zu ermöglichen, wurde 2021 eine neue Angehörigengruppe in Billstedt gegründet. Die Gruppentreffen finden schwerpunktmäßig in türkischer Sprache statt.

Eimsbüttel

Die bisherigen Leitungen der Eimsbütteler Gruppe entschieden sich Ende 2020 geschlossen die Gruppe abzugeben. Es gelang kurzfristig zwei neue Gruppenleitungen zu gewinnen, da jedoch kein festes Gruppengefüge mehr bestand, handelte es sich letztendlich um eine Neueröffnung.

Online-Angehörigengruppe

Um auch unabhängig vom Präsenzformat Angehörigen den Austausch untereinander zu ermöglichen, wurden zu Beginn 2021 eine erste Online-Angehörigengruppe von der Koordinatorin initiiert. Es hatte gegen Ende des Jahres zunehmend Interesse an einem solchen Angebot gegeben. Bereits das erste Treffen war mit 12 Teilnehmer*innen außerordentlich gut besucht. Die Gruppe hat sich daraufhin schnell zu einem stabilen Angebot entwickelt und verzeichnet unabhängig von den Rahmenbedingungen der Pandemie regen Zulauf.

Online-Treffpunkt für Angehörige

Nachdem das erste Treffen der Online-Angehörigengruppe bereits so gut besucht war, entstand die Idee auch noch ein Format anzubieten, das in etwas unverbindlicherer Form Menschen anspricht, die weniger Interesse an einer längerfristigen Gruppe haben und denen auch schon einzelne Austauschtreffen ausreichend Entlastung bieten. So entstand der Online-Treffpunkt für Angehörige: Ein Selbsthilfeformat, das explizit auch Menschen anspricht, die nur an einem einzelnen Termin teilnehmen wollen. Selbstverständlich sind aber auch Menschen willkommen, die an einem längerfristigen Austausch interessiert sind.

Fachliche Gesprächsgruppen

Wie die Gesprächsgruppen für Angehörige wurden auch die fachlich begleitenden Gesprächsgruppen für Menschen mit beginnender Demenz 2021 wieder regelmäßig durchgeführt. Beide Gesprächsgruppen umfassten insgesamt 11 Teilnehmende, wobei wie bei den Angehörigengruppen auch hier die Gruppengröße reduziert wurde und Treffen dann häufiger stattfanden. Neuaufgenommen wurden insgesamt 5 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Neben alltäglichen Themen nahmen die Herausforderungen in der Coronazeit einen breiten Raum bei den Gesprächen ein. Es gab ein großes Bedürfnis über die Belastungen durch die Beschränkungen zu sprechen. Über die reinen Gesprächstreffen wurden auch Ausflüge unternommen, so z.B. ein geführter Spaziergang über den Ohlsdorfer Parkfriedhof.

3. Informationsveranstaltungen, Infostände und Kurse für Angehörige

Wenn auch keine Infostände, haben wir 2021 doch, zumeist im digitalen Format, zahlreiche Informationsveranstaltungen und Kurse für Angehörige durchgeführt. Gleichfalls wurde der Aktionstag Demenz in Wandsbek wie schon 2020 digital durchgeführt.

Infoveranstaltungen

Datum	Thema	Gruppe/Ort
10.02.2021	Was tun bei Demenz?	Online
25.02.2021	Beschäftigung für Menschen mit Demenz	Online
16.03.2021	Validierender Umgang mit Menschen mit Demenz	Online
18.03.2020	Leistungen der Pflegeversicherung für Menschen mit Demenz	Online
08.04.2021	GPS, Ortung, Herdsicherung & Co – Technische Hilfen im Alltag von Menschen mit Demenz	Online
12.04.2021	Demenz Partner – Grundinformationen Demenz	Online
29.04.2021	Vorsorgevollmacht und rechtliche Betreuung bei Demenz	Online
01.07.2021	Leistungen der Pflegeversicherung für Menschen mit Demenz	Online
26.08.2021	Technische Hilfen im Alltag von Menschen mit Demenz	Online
21.09.2021	Demenz Partner – Grundinformationen Demenz	Online
30.09.2021	Leistungen der Pflegeversicherung für Menschen mit einer Demenz	Wandsbek
13.10.2021	Was tun bei Demenz?	Wandsbek

16.10.2021	Demenz Partner – Grundinformationen Demenz	Online
28.10.2021	Abrechnung und Kosten in Wohn-Pflege-Gemeinschaften	Online
17.11.2021	Leistungen der Pflegeversicherung für Menschen mit einer Demenz	Wandsbek
24.11.2021	Abschied und Trauer	Wandsbek
29.11.2021	Demenz Partner – Grundinformationen Demenz	Online

Aktionstage Demenz im Bezirk Bergedorf und Wandsbek

Auch 2021 haben wir mit Mitgliedern der Demenz-Netzwerke in Bergedorf und Wandsbek Aktionstage für Menschen mit Demenz und Angehörige durchgeführt.

In Bergedorf fand am 20.09. der Aktionstag in Präsenz mit Infoständen, einem Vortrag zu „Gedächtnisstörungen im Alter“ und einer Gesprächsrunde zu Angeboten und Hilfen in Bergedorf in der Kirche St. Petri und Pauli statt.

Der Aktionstag in Wandsbek fand am 24.09. an verschiedenen Orten in analogen und digitalen Formaten statt. Im Matthias Claudius Heim fand mit Gästen ein musikalischer Nachmittag unter dem Motto „Weine nicht, wenn der Regen fällt“ statt. Schon vor der Woche kamen von Betreuungskräften, die sich in der Ausbildung befinden, erstellte „Fühlkisten“ bei Gästen der Tagespflege Hohenfelde zum Einsatz. Vier Wandsbeker Bücherhallen präsentierten an dem Tag Medientische zum Thema Demenz und abschließend wurde digital in einer Gesprächsrunde von Fachkräften aus unterschiedlichen Bereichen und Angehörigen über Auswirkungen der Corona Pandemie auf Menschen mit Demenz und Angehörige im Bezirk Wandsbek diskutiert.

Grundkurs: „Wenn die Welt im Vergessen versinkt...“

Es wurden neun „Grundkurse Demenz“ mit den Themen Krankheitsbild, Kommunikation, Umgang, Unterstützungsleistungen u.a. als Wochen- bzw. Kompaktkurs durchgeführt:



Termine:

Wochenend-Kurse: 08.-09.01. / 05.-06.02. / 05.-06.03 / 03 - 04.09. / 17.- 18.09. / 22.- 23.10. / 12.-13.11.2021

Wochen-Kurse: 28.06.-25.07. 2021 / 28.09.-19.10. 2021.

4. Begleitung und Betreuung von Menschen mit Demenz

Die Auswirkungen der Coronazeit auf unsere Betreuungsangebote 2021 fielen unterschiedlich aus. Der Besuchsdienst konnte zwar durchgängig durchgeführt werden, allerdings haben nach 2021 viele Ehrenamtliche ihre Aufgabe niedergelegt, während uns viele Anfragen nach einer Betreuung erreicht haben. Unsere Tagesgruppen für Menschen mit beginnender Demenz in Bergedorf und Wandsbek mussten nur kurze Zeit wieder aussetzen und konnten aufgrund der Abstandsregelungen aber mit kleiner Gästeanzahl weitestgehend durchgeführt werden. Erfreulich war die Entwicklung in Bergedorf, der Treffpunkt wurde gut nachgefragt, während die Auslastung in Wandsbek etwas zurückgegangen ist.



In Bergedorf wurde gemeinsam mit Senior Partner Diakonie das Projekt „Demenz Anker Bergedorf“ ins Leben gerufen. Wie wir arbeitet Senior Partner auch ausschließlich mit Ehrenamtlichen. Die Ansprache von Ehrenamtlichen, Menschen mit Demenz und Angehörigen soll durch die Kooperation in dem Projekt gestärkt werden.

Einzelbetreuung:

Von den Ehrenamtlichen wurden 2021 in 485 Einsätzen insgesamt 2.380 Betreuungsstunden geleistet. Im Vergleich zum letzten Jahr konnte damit die Anzahl der Betreuungsstunden wieder gesteigert werden. Dennoch konnten die Zahlen vor Corona bei weitem nicht erreicht werden.

Der Bedarf an Kontakten zu Ehrenamtlichen erhöhte sich 2021 deutlich, da die Einrichtungen der Tagespflege teilweise geschlossen oder nur sehr eingeschränkt verfügbar waren und die meisten Pflegedienste keine Betreuungskapazitäten zur Verfügung hatten. Viele Anfragen pflegender Angehöriger nach stundenweiser häuslicher Betreuung, konnten nicht vermittelt werden, da zahlreiche Ehrenamtliche 2020 ausgeschieden sind.

Beeinflusst war der Verlauf der Einzelbetreuung durch das Tragen der Masken als Schutzmaßnahme während der Betreuungszeit. Die an Demenz erkrankten Menschen fühlten sich sehr von den Masken gestört. Menschen mit Demenz sind auf die Mimik ihrer Gesprächspartnerinnen und -partner angewiesen. Ebenso mussten Ehrenamtliche stetig auf die Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregelungen achten, während Menschen mit Demenz dies nicht verstehen und die Regelungen nicht einhalten konnten.

Unabhängig davon waren die Einsätze aber gerade in der Coronazeit eine große Hilfe. Sie bedeuteten Abwechslung für die Erkrankten und Entlastung und ein offenes Ohr für die Angehörigen.

Betreuungsgruppen:

Wir haben in Bergedorf und Wandsbek zwei Tagesangebote für Menschen mit beginnender Demenz von 10.00 – 16.00 Uhr.

Bergedorf:

Die beiden Gruppen für Menschen mit beginnender Demenz am Montag und Donnerstag in Bergedorf wurde über das Jahr jeweils von 8 Gästen mit insgesamt 1.356 Betreuungsstunden wahrgenommen. Im Vergleich zum letzten Jahr konnte damit die Anzahl der Betreuungsstunden wieder gesteigert werden. Dennoch konnten die Zahlen vor Corona nicht erreicht werden. Dies lag zum einen an einer sechswöchigen Schließung der Gruppen und an der Auflage die Gruppen in reduzierter Gästeanzahl (4 Personen pro Gruppe) durchzuführen.

Im Laufe des Jahres gab es eine hohe Nachfrage nach den Plätzen im Tagestreff. Deshalb war eine zeitnahe Auffüllung der Gruppen kein Problem. Es kamen 4 neue Teilnehmer dazu, davon zwei, die in jüngeren Jahren, vor dem 65 Lebensjahr an einer Demenz erkrankt sind. Zwei Teilnehmer verließen die Gruppe. Beide wechselten in die stationäre Versorgung, da die Erkrankung zu weit fortgeschritten war.

Für die meisten Besucher ist der Tagestreff ein fester Bestandteil ihrer Woche und meist auch das Highlight. Dazu tragen das gute Miteinander in der Gruppe, die abwechslungsreichen Aktivitäten sowie die gute Stimmung im Tagestreff wesentlich bei. Einige der Teilnehmer kommen sehr regelmäßig und fehlen nur selten.

Erfreulich war, dass drei weitere Ehrenamtliche für die Betreuung der Gäste 2021 gewonnen werden konnten.

Wandsbek:

Die beiden Gruppen für Menschen mit beginnender Demenz am Mittwoch und Freitag in Wandsbek wurde über das Jahr von 8 bzw. 9 Gästen mit insgesamt 1.350 Betreuungsstunden wahrgenommen. Im Vergleich zum letzten Jahr ist damit auch 2021 die Anzahl der Betreuungsstunden weiter rückläufig gewesen. Die Gründe hierfür sind die gleichen wie in Bergedorf, zeitweise Schließung und reduzierte Gruppengrößen aufgrund der Abstands- und Hygieneregungen.

Im Laufe des Jahres kamen 5 neue Gäste dazu, während gleichfalls 5 Gäste die Gruppe verließen. Grund für das Ausscheiden war zumeist ein Wechsel in stationäre Wohneinrichtungen.

Wie in Bergedorf war auch in Wandsbek erfreulich, dass vier neue Ehrenamtliche dazu gewonnen werden konnten. Die Gruppen werden damit mittlerweile von 14 Ehrenamtlichen betreut.

Parallele Betreuungsgruppen Harburg Volksdorf

Mit den Einschränkungen der Gesprächsgruppen in Harburg und Volksdorf konnten sich auch die parallelen Betreuungsgruppen nicht treffen. In Harburg kam erschwerend hinzu, dass sich die Gesprächsgruppe in einer stationären Wohneinrichtung trifft und deshalb für beide Gruppen, also Gesprächsgruppe und die parallele Beratungsgruppe ein neuer Raum gefunden werden muss. Für die Gesprächsgruppe konnte ein alternativer Raum gefunden werden, der jedoch keine parallele Betreuungsgruppe ermöglichte, weshalb die Gruppe in Harburg 2021 aussetzen musste.

Auch in Volksdorf konnte sich die Gesprächsgruppe 2021 nicht in Präsenz treffen, weshalb auch die parallele Betreuungsgruppe nicht stattgefunden hat.

5. Unterstützung von Menschen mit Demenz und Angehörigen in Wohn-Pflege-Gemeinschaften und Wohneinrichtungen

In Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften bei der Stattbau Hamburg GmbH setzen wir seit 2018 das Projekt „BIQ“ – **B**ürgerschaftliches Engagement in Wohn-Pflege-Formen **im Q**uartier um. Im Rahmen des Projekts begleiten und unterstützen Ehrenamtliche Menschen mit Demenz, Pflegebedarf oder einer Behinderung sowie Angehörige in Wohn-Pflege-Angeboten. Wir übernehmen in der Kooperation die Vermittlung von Patinnen und Paten für alleinstehende Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Unterstützung der Selbstorganisation von Angehörigen in ambulanten Wohn-Pflege Gemeinschaften durch Begleitpersonen.



Im Vergleich zu 2020 kam es 2021 zwar nicht zu solch einem Stillstand der ehrenamtlichen Arbeit, wie im vergangenen Jahr. Doch war die Begleitungspraxis für die Ehrenamtlichen in dem ambulanten Wohn-Pflege-Gemeinschaften und stationären Wohneinrichtungen durch die Beschränkungen weiterhin erschwert.

Die stationären Wohneinrichtungen schlossen wiederholt zeitweise ihre Türen für externe Besucherinnen und Besucher und auch die Auflagen zum Betreten der Häuser und Wohn-Pflege-Gemeinschaften blieben streng.

Wie in den anderen Aufgabenbereichen haben auch hier einige Ehrenamtliche nach 2020 ihre Aufgabe nicht wieder übernommen. Es sind 3 ehrenamtliche WG-Begleitungen und 9 Patinnen bzw. Paten ausgeschieden. Allerdings konnten auch neue Ehrenamtliche gewonnen werden, 16 für die Patinnenaufgabe und 3 für die WG-Begleitung.

Die Austauschtreffen, die zwei Schulungen und eine Fortbildung wurden online durchgeführt. Im Sommer 2021 konnte nach einigen Verschiebungen ein Vortrag vor kleiner Zuhörerschaft in Präsenz stattfinden.

Begleitung von Angehörigen in Wohn-Pflege-Gemeinschaften

Mit Blick auf die Wohn-Pflege-Gemeinschaften war das Jahr von Konflikten in einigen Gemeinschaften innerhalb der Angehörigengruppe oder zwischen den Angehörigen und dem Pflegedienst bestimmt. Da Ehrenamtliche aus dem Projekt ausgeschieden sind, bestehende sich die Begleitung nicht zutrauten, übernahm hier die Koordinatorin, Anna Hassel, die Unterstützung der Angehörigen.

Begleitung alleinstehender Menschen in ambulanten und stationären Wohneinrichtungen

2021 waren Patinnen und Paten insgesamt in 23 Wohneinrichtungen bzw. ambulanten Wohn-Pflege-Gemeinschaften im Einsatz. Im Mittelpunkt der Begleitung stand in Zeiten der Beschränkungen das Kontakthalten und die Vornahme kleinerer Besorgungen in Abstimmung mit den rechtlichen Betreuerinnen und Betreuern. Fünf Patinnen engagieren sich mit rechtlichen Betreuerinnen und Betreuern in einer WG für alleinstehende Menschen mit Demenz.

6. Geselligkeit, Freizeit und Urlaubsangebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

Ein zentrales Anliegen unserer Arbeit ist es, Menschen mit Demenz und Angehörigen Möglichkeiten der Teilhabe am gesellschaftlichen Alltag und an Freizeitaktivitäten zu eröffnen. Auch 2021 waren die Bedingungen durch die Corona-Beschränkungen ungünstig. So konnten wir in dem Jahr kein Tanzcafé durchführen und auch die Chöre konnten weiterhin nur online Singen. Erfreulich war aber, dass wir erstmals einen Betreuten Urlaub in Bad Bevensen durchführen konnten.

Chor für Menschen mit Demenz und Angehörige

Nach der letzten Probe im März 2020 konnte der Chor sich auch 2021 nicht in Präsenz treffen. Alternativ wurde über ein Videokonferenzsystem ein gemeinsames digitales Singen zweimal im Monat eingerichtet. Das Angebot wurde gut genutzt, aber kann letztendlich das Singen in Präsenz nicht ersetzen.



Erinnerungswerkstatt

Die Erinnerungswerkstatt soll es Menschen mit beginnender Demenz ermöglichen, sich im geschützten Rahmen zu begegnen und auszutauschen. Verbunden wird dies mit Impulsen zum gemeinsamen Erinnern und Gedächtnistraining.

Im Vergleich zu 2020 konnte sich die Erinnerungswerkstatt in Wandsbek wieder regelmäßiger treffen. Anders war dies in Rissen, dort waren Treffen aufgrund der Schließung des Treffpunkts erst wieder ab Oktober möglich. Wie bei den anderen Gruppenangeboten musste auch hier die Anzahl der Teilnehmenden zur Einhaltung der Hygiene und Abstandsregelungen reduziert werden. Die Treffen waren dann mit 4 bis 6 Gästen möglich.

Malgruppe mit Menschen mit Demenz

In der Malgruppe treffen sich Menschen mit beginnender Demenz dreimal im Monat, um sich mit viel Freude kreativ zu beschäftigen. Bei den Treffen entstehen Bilder, die an Erinnerungen anknüpfen, die Alltagserfahrungen widerspiegeln, Gefühle ausdrücken oder einfach die Freude am Experimentieren mit Farben und Formen zeigen. Die Teilnehmenden können verschiedene Techniken nutzen, z.B. Malen mit Kreide, mit Tusche oder mit kräftiger Temperafarbe. Die Malgruppe wird von zwei Mitarbeiterinnen kunsttherapeutisch begleitet. 2021 haben sich die Teilnehmenden in reduzierter Anzahl regelmäßig getroffen, so dass jeder mindestens einmal im Monat an einem Treffen teilnehmen konnte.

Betreuer Urlaub in Bad Bevensen:

Nachdem wir langjährig betreute Urlaube für Menschen mit beginnender Demenz in Baabe auf Rügen anbieten konnten, mussten wir im Zuge der Corona-Krise uns ein alternatives Reiseziel suchen und haben dies schließlich in Bad Bevensen in der Lüneburger Heide gefunden.



Wie üblich stehen dort für die Reiseteilnehmenden Hotelzimmer zur Verfügung und auch ein großer Raum für die Betreuungsgruppe mit Küchenzeile, Sitz- und Liegegelegenheiten und eigener Terrasse. Gemeinsam mit geschulten Ehrenamtlichen werden die Urlaube auch nach ihrem Ruhestand weiter von Helga Kretschmer durchgeführt. Der ursprünglich im Mai geplante Termin musste nochmal verschoben werden,

aber am Ende konnten wir nach 2021 erstmals wieder zwei Auszeiten vom 16.-26.09. und 04. – 14.10. durchführen. Die Reaktionen der Teilnehmenden waren ausnahmslos positiv, so dass das Angebot auch zukünftig beibehalten werden soll.

7. Mitarbeit in Fachgremien und Arbeitsgruppen

Hamburger Landespflegeausschuss

Im Hamburger Landespflegeausschuss werden unter Leitung der Senatorin mit Vertretern der Behörden, Pflegekassen, Verbände und anderer Institutionen aktuelle Themen, fachpolitische Entwürfe und Rechtsverordnungen zur Regelung der Pflege in Hamburg diskutiert und für die Beschlussfassung in der Bürgerschaft beraten. Wir sind dort Mitglied mit Gaststatus und können Themen einbringen, verfügen jedoch über kein Stimmrecht. Der Ausschuss kam 2021 ausschließlich online zusammen. Themen waren dort neben der Bewältigung der Corona-Krise u.a. die Rahmenplanung der pflegerischen Versorgung von 2022 bis 2026.

Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg

Die Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg wurde 2012 gegründet. Ziel der Landesinitiative ist eine Verbesserung der Lebensbedingungen für Menschen mit Demenz und deren Angehörige in Hamburg. Gemeinsam mit der Sozialbehörde, der Hamburger Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung und der Arbeitsgemeinschaft



der freien Wohlfahrtspflege Hamburg, sind wir in der Gesamtsteuerung der Landesinitiative vertreten. Aufgrund der Beschränkungen und Belastungen durch Corona in den Arbeitsbereichen, haben viele Arbeitsgruppen ihre Arbeit ausgesetzt. Wie schon 2020 wurde die Aktionswoche Demenz mit zentralen Veranstaltungen in allen Bezirken überwiegend online durchgeführt.

Angehörigenhilfe Demenz für Hamburg

Die Angehörigenhilfe Demenz für Hamburg (AHDH) besteht seit 2004 und ist eine Arbeitsgemeinschaft von Trägern, die anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag für Menschen mit Demenz und Angehörige mit geschulten Ehrenamtlichen durchführen.

Wie schon 2020 stand auch 2021 im Mittelpunkt der Arbeit die Umsetzung der Angebote zur Unterstützung im Alltag für Menschen mit Demenz und Angehörige (Betreuungsleistungen) unter den Bedingungen der Pandemie. Alle Mitglieder haben zur Information und Beratung von Angehörigen eine zentrale Sondernummer eingerichtet und dann die Beratungen gemeinsam durchgeführt.

Demenz Netzwerke

Wandsbek:

Das Wandsbeker Netzwerk Demenz hat sich 2021 monatlich in online Konferenzen getroffen. Im Mittelpunkt stand der Austausch über aktuelle Herausforderungen der Corona-Krise für Menschen mit Demenz und Angehörige, die Vorbereitung und Durchführung des Wandsbeker Aktionstag Demenz und die zukünftige Organisation des Netzwerks. Erfolgreich fertiggestellt werden konnte die Neuauflage des Wandsbeker Wegweisers Demenz und die Website des Netzwerks: www.demenznetz-wandsbek.de. Ebenso wurde von den Mitgliedern beschlossen, sich zukünftig nicht mehr als AG Demenz der Gesundheits- und Pflegekonferenz Wandsbek zu bezeichnen, sondern als Wandsbeker Netzwerk Demenz. Unabhängig davon treten die Mitglieder weiter für eine Stärkung der gesetzlich bestehenden Gesundheits- und Pflegekonferenzen in Hamburg ein.

Bergedorf:

Das Netzwerk Demenz Bergedorf wurde 2012 von engagierten Fachgruppen in Bergedorf gegründet. Das Netzwerk arbeitet mit über zwanzig Organisation ausschließlich ehrenamtlich. Zentrales Anliegen ist es, Bürgerinnen und Bürgern in Bergedorf eine Übersicht über unterstützende Hilfen im Bezirk zu geben, den Zugang zu Hilfen zu erleichtern und die Teilhabe von Menschen mit Demenz und Angehörigen zu stärken. 2021 wurde ein Förderantrag für die Überarbeitung des „Leitfaden Demenz Bergedorf“ und der Erstellung einer Website zu Informationen und Angebote für Menschen mit Demenz und Angehörigen in Bergedorf gestellt.

8. Herausforderungen und Handlungsbedarfe

Die Lebenssituation von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in der Häuslichkeit und Wohn-Pflege-Angeboten stärken und spürbar verbessern!

In Hamburg leben über 31.000 Menschen mit einer Demenz. Eine Anzahl, die etwa die Bevölkerung in Stadtteilen wie etwa Bahrenfeld oder Langenhorn umfassen würde. Eine Zahl, die sich mehr als verdoppelt, wenn die damit verbundenen Angehörigen einbezogen werden, die 90 % der von einer Demenz betroffenen Menschen in ihrer Häuslichkeit betreuen und pflegen.

Demenz ist damit für viele Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt kein Randthema, sondern bestimmt ihren Alltag und gehört deshalb weit oben auf die Tagesordnung der politischen Agenda.

Einrichtung einer operativen Ebene zwischen Stadt und Bezirken

Auch wenn in Hamburg eine Vielzahl von Angeboten zur Unterstützung von Menschen mit Demenz und deren Angehörige besteht, gibt es doch seit längerem Handlungsbedarfe, die bisher nicht ausreichend angegangen wurden. Dies erfordert in Hamburg zum einen eine übergreifende operative Struktur, die Bedarfslagen aus den Bezirken bündeln und mit den relevanten Kostenträgern leistungsrechtlich bewerten kann sowie zum anderen fachliche Ressourcen für die Bezirke, damit eine systematische Zusammenarbeit von Stadt- und Bezirksebene für die Umsetzung mit den Fachgruppen der Versorgungsbereiche vor Ort effektiver ermöglicht werden kann. Dies ist umso erforderlicher zumal in den letzten Jahren, wie kürzlich mit der Nationalen Demenzstrategie, viele bundespolitische Impulse gesetzt wurden, für deren Bearbeitung auf der Landesebene eine solche Arbeitsstruktur eigentlich Voraussetzung ist.

Eine detaillierte Darstellung der bestehenden Handlungsbedarfe befindet sich auf der Website der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. <https://www.alzheimer-hamburg.de/ueber-uns/for-derungen.html>. An dieser Stelle sind nachfolgend nur kurz zentrale Bedarfslagen genannt:

Beratungsangebote für Angehörige und Menschen mit Demenz:

Die in Hamburg bestehenden acht Pflegestützpunkte können den Beratungs- und Begleitbedarf von Angehörigen und Menschen mit Demenz weder zeitlich noch in Hinblick auf einen kurzen Weg zur Beratung abdecken. Um Angehörige und Menschen mit Demenz den Weg zur Beratung zu erleichtern und in ihrem Alltag besser begleiten zu können, ist ein in der Finanzierung gesicherter Ausbau von weiteren Beratungsmöglichkeiten in Hamburg erforderlich.

Aus- und Aufbau von bezirklichen Kurzzeit- und Nachtpflegeangeboten

Die meisten Menschen mit einer Demenz leben bis zuletzt zu Hause. Dies ist nur möglich, weil Angehörige 24 Stunden ihren erkrankten Angehörigen begleiten und den gesamten Alltag organisieren. Regelmäßig kommen pflegende Angehörige hier an ihre Grenzen und gefährden ihre Gesundheit und damit die Stabilität der häuslichen Versorgung. Für Angehörige ist hier eine zeitnahe und flexiblere Unterstützung in Not- und Krisensituation erforderlich. Dies betrifft den Zugriff auf kurzfristig verfügbare Kurzzeitpflege und auch Möglichkeiten der befristeten teilstationären Nachtpflege. Diese Angebote müssen, um für Angehörige erreichbar zu sein,

wohnnah orientiert sein. Derartige Angebote gibt es in Hamburg zu wenig (solitäre Kurzzeitpflegen) bzw. sind nicht verfügbar (eingestreute Kurzzeitpflegeplätze in stationären Wohneinrichtungen) oder wie ein „Nachtpflegeangebot“, müssten erst entwickelt werden.

Stärkung von Pflegemitarbeitern in der Betreuung von Menschen mit Demenz

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Altersstruktur und die Pflege- und Betreuungsbedarfe von Bewohnerinnen in stationären Wohneinrichtungen, aber auch in der häuslichen Pflege stark verändert. 70 % der Bewohnerinnen und Bewohner in stationären Pflegeeinrichtungen haben eine demenzielle Erkrankung. Damit sind die Mitarbeitenden täglich gefordert, mit veränderten Verhaltensweisen im Zuge einer demenziellen Erkrankung umzugehen. Dies ist anspruchsvoll und oft kräftezehrend. Mitarbeiter der stationären, aber auch der ambulanten Pflege müssen deshalb in der Betreuung und Begleitung von Menschen mit einer Demenz gut qualifiziert sein. In der Ausbildung wird die Begleitung und Betreuung von Menschen mit Demenz erst spät und nicht umfänglich thematisiert. Hinzu kommt, dass aufgrund stetig neuer Situationen in der Betreuung, die Qualifizierung kontinuierlich erfolgen muss, um einerseits Belastungen im Umgang reflektieren zu können und andererseits aus Praxiserfahrungen lernen zu können. Die Betreuung und Pflege von Menschen mit Demenz muss deshalb in der Ausbildung von Pflegekräften einen größeren Umfang einnehmen und kontinuierlich in Form von Fallbesprechungen und spezifischen Fortbildungen erfolgen.

Menschen mit Demenz im Krankenhaus

Mit der Alterung der Gesellschaft hat sich auch die Altersstruktur von Patientinnen und Patienten in Hamburger Krankenhäusern verändert. Mehr Patienten sind heute hochbetagt und kommen nicht selten begleitend mit altersbedingten Orientierungsbeeinträchtigungen bzw. einer Demenz ins Krankenhaus. Für die Mitarbeitenden im Krankenhaus bedeutet dies eine große Herausforderung hinsichtlich der Durchführung von Behandlungen und der Sicherstellung der Grundversorgung dieser Patientinnen und Patienten. Für die Patientinnen und Patienten selbst bedeutet der Krankenhausaufenthalt oftmals eine hohe Stresserfahrung und begünstigt hierdurch eine Verschlechterung ihrer kognitiven Gesundheit. Krankenhäuser sind deshalb gefordert, ihre Mitarbeitenden und Abläufe intensiver auf eine ältere Patientenstruktur mit veränderten Begleitbedarfen hin zu orientieren. Krankenhäuser sollten deshalb bestehende Abläufe aus Sicht dieser Patientengruppe betrachten, hierfür interne Kommunikations- und Steuerungsstrukturen sowie personelle Ressourcen zur operativen Umsetzung einrichten.

Anhang:

Geschäftsstelle

Wandsbeker Allee 68 – 22041 Hamburg, Mo-Do: 09.00-16.00 Uhr

Tel.: 040 - 88 14 177 0 – Fax: 040 - 88 14 177 – 29

info@alzheimer-hamburg.de - www.alzheimer-hamburg.de

Vorstand

Tobias Götting, Vorsitzender

Dr. Jürgen Lange, stellv. Vorsitzende

Jörn Wieking, stellv. Vorsitzender

Dr. Axel M. Wollmer, Beisitzer

Angelika Zurbrüggen, Beisitzerin

Ann-Kathrin Blank, Beisitzerin

Mitarbeiter

Jörn Wieking: Tel.: 040 - 88 14 177 - 0, Geschäftsführer

Sonja Glindemann: Tel.: 040 - 88 14 177 - 0, Verwaltung, Fakturation, Mitglieder

Margret Parge: Tel.: 040 - 88 14 177 - 0, Verwaltung, Wohn-Pflege-Projekt, Urlaube

Berend Schultz: Tel.: 040 - 88 14 177 - 11, Beratung, Infoveranstaltung

Lina Sommer: Tel.: 040 - 88 14 177 – 18, Selbsthilfe, Kurse

Marina Stein: Tel.: 040 - 88 14 177 – 19, Alzheimer-Telefon, Kurse, Fortbildung

Stefanie Klinowski: Tel.: 040 – 88 14 177 - 283, CCM Demenz in jüngeren Jahren und FTD

Gabriele Stohwasser: Tel.: 040 - 88 14 177 - 12, Einzel- und Gruppenbetreuung

Gundula Pietsch: Tel.: 040 - 88 14 177 - 0, Tagestreff beginnende Demenz Bergedorf

Beatrix Faig: Tel.: 040 - 88 14 177 - 0, Tagestreff Wandsbek, Bergedorf

Maren Niebuhr-Rose: Tel.: 040 - 88 14 177 - 16, Beratung, Gesprächsgruppen Beginn. Demenz

Anna Hassel: Tel.: 040 – 88 14 77 – 22, Chöre Wandsbek und Altona, Wohn-Pflege-Angebote

Marc Lutze: Tel.: 040 – 88 14 177 - 0, Öffentlichkeitsarbeit

Übersicht – Angebote und Zeiten:

Beratung, Information, Kurse für Angehörige

Alzheimer-Telefon: Tel.: 040 - 47 25 38,

Mo., Di., Do.: 10 - 16 Uhr, Mi. + Fr.: 10.00 – 13.00 Uhr

Persönliche Beratung: Termin nach Vereinbarung

Case- und Care Management Demenz in jüngeren Jahren, FTD Termin nach Vereinbarung

Kurse für Angehörige:

Kurs – „Wenn die Welt im Vergessen versinkt...“, mehrmals im Jahr

Kurs – Frontotemporale Demenz, einmal im Jahr

Selbsthilfe – Gesprächsgruppen

Information und Anmeldung: Tel.: 040 – 47 25 38

Altona: jeden vierten Dienstag, 16.00 – 18.00 Uhr, Bürgertreff Altona, Gefionstraße 3

Bramfeld: jeden ersten Freitag, 14.00 – 16.00 Uhr, Simeonkirchengemeinde, Am Stühm Süd 83

Bergedorf: jeden vierten Mittwoch, 17.30 - 19.30 Uhr, Treffpunkt Demenz, Holtenkliner Straße 44

Eidelstedt: jeden dritten Montag, 10.00 – 12.00 Uhr, Treffpunkt Demenz, Eidelstedter Dorfstraße 27

Eimsbüttel: jeden ersten Mittwoch, 15.00 – 17.00 Uhr, Christuskirche, Bei der Christuskirche 2

Eppendorf: Angehörige von jüngeren Menschen mit Demenz (50 – 65 Jahre)

jeden ersten Mittwoch, 18.00 – 20.00 Uhr, Behanien-Höfe, Martinistraße 45

jeden zweiten Montag, 18.00 – 20.00 Uhr, Behanien-Höfe, Martinistraße 45

Groß Flottbek:

Gruppe I: jeden vierten Montag, 10.00 – 12.00 Uhr, Ebertallee 30 (Melanchthongemeinde)

Gruppe II: jeden vierten Montag, 16.00 – 18.00, Flottbeker Kirche 4 (Pastorat Groß Flottbek)

Harburg: jeden dritten Dienstag, 16.00 – 18.00 Uhr, Am Franckenberg 34 (Seniorenwohnanlage)

Jenfeld: jeden dritten Dienstag, 16.00 – 18.00 Uhr, Jenfeld Haus, Charlottenburger Straße 1

Langenhorn: jeden zweiten Freitag, 15.00 – 17.00 Uhr, Gemeindehaus Ansgar, Wördenmoorweg 22

Lurup: jeden dritten Montag, 15.00 - 17.00 Uhr, Kleiberweg 15 (Emmaus-Kirchengemeinde)

Rissen: jeden dritten Montag, 16 - 18 Uhr, Tagespflege Rissen, Am Rissener Bahnhof 19

Sasel:

Gruppe I: jeden dritten Freitag, 16.00 – 18.00 Uhr, Parkweg 3 (Sasel Haus)

Gruppe II: jeden letzten Freitag, 17.00 – 19.00 Uhr, Parkweg 3 (Sasel Haus)

Süderelbe: jeden ersten Dienstag, 16.30 - 18.00 Uhr, Hausbrucher Str. 121a, TAP Süderelbe

Volksdorf I: jeden letzten Donnerstag, 15 - 17 Uhr, Farmsener Landstraße 71 – 73

Volksdorf II: jeden zweiten Montag, 16 - 18 Uhr, Farmsener Landstraße 202, DRK Treff. Volksdorf

Wandsbek I: jeden dritten Donnerstag, 15 - 17 Uhr, Wandsbeker Allee 68

Wandsbek II: jeden ersten Donnerstag im Monat, 15 - 17 Uhr, Litzowstraße 20

Fachliche Gesprächsgruppen

Information und Anmeldung: Tel.: 040 - 88 14 177 0

Angehörige von Menschen mit einer frontotemporalen Demenz:

Wandsbek: jeden ersten Dienstag, 17 - 19 Uhr

Menschen mit einer beginnenden Demenz:

Wandsbek I: jeden 2. + 4. Donnerstag im Monat

Wandsbek II: jeden 2. + 4. Dienstag im Monat

Rissen: jeden 1. + 3. Montag im Monat

Angehörige von Menschen mit Demenz in türkischer Sprache

Jeden ersten Mittwoch, 11.00 – 12.30 Uhr, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg (Bücherhalle)

Begleitung und Betreuung von Menschen mit Demenz

Information und Anmeldung: Tel.: 040 - 88 14 177 0

Tagestreff für Menschen mit beginnender Demenz:

Wandsbek: jeden Mittwoch und Freitag, 10 - 16 Uhr

Bergedorf: jeden Montag und Donnerstag, 10 - 16 Uhr

Häusliche Einzelbetreuung:

Wandsbek, Hamburger Norden, Osten – individuelle Betreuungszeiten

Unterstützung und Begleitung in Wohn-Pflege-Angeboten:

Information und Beratung: Tel.: 040 - 88 14 177 0

WG-Begleitung für Angehörigengruppen in ambulant betreuten Wohngemeinschaften

Patinnen und Paten von alleinlebenden Menschen mit Demenz

Kultur, Freizeit und Urlaub

Information und Anmeldung: Tel.: 040 - 88 14 177 0

Spaziergänge für Menschen mit Demenz und Angehörige

mehrmals im Jahr

Erinnerungswerkstatt für Menschen mit Demenz

Jeden ersten und dritten Dienstag im Monat, 15.00 – 17.00 Uhr

Jeden ersten und vierten Montag im Monat, 15.00 – 17.00 Uhr

Mal- und Kreativgruppe für Menschen mit Demenz

Jeden dritten und vierten Donnerstag im Monat, 15 – 17 Uhr

Chor Vergissmeinnicht:

Wandsbek, regelmäßige Proben jeden 1. + 3. Dienstag im Monat, 10 - 12 Uhr

Altona, regelmäßige Proben jeden 2 + 4 Dienstag im Monat, 10 – 12 Uhr

Betreute Urlaube für Menschen mit beginnender Demenz:

Bad Bevensen, mehrmals im Jahr